

Kinderblatt

Ein Hotel für Würmer

Kompost Kartoffelschalen, «Gräubschi» und Kaffeesatz: Würmer fressen diese Überreste gerne, und man bekommt dafür ein prima Düngemittel für den Boden zurück. Um den kleinen Kraftprotzen ein wenig zu helfen, kann man ihnen ein Wurmhotel einrichten.

Angelika Lensen

Ein Wurmhotel ist eine Möglichkeit, die eigenen Küchen- und Gartenabfälle in Kompost umzuwandeln. Auf diese Weise kann man Abfälle wiederverwenden und bekommt dafür etwas Wertvolles für die Natur. Wenn man selbst kompostiert, spart man zusätzlich Energie und Geld. Den Wurmkompost kann man im Garten als Bio-Dünger verwenden. Denn die Würmer versorgen die Erde mit Nährstoffen für die Pflanzen, durchlüften den Boden, der dann Wasser besser aufnehmen kann. Selbst kompostieren ist auf jeden Fall umweltfreundlich, denn der Abfall muss nicht erst noch mit grossen Müllwagen abtransportiert werden. Und man braucht auch keinen riesigen Komposthaufen, der viel Platz erfordert. Eine Wurmbox als Wurmhotel lässt sich sogar auf dem Balkon, der Dachterrasse oder in der Wohnung anlegen. Über den Wurmhumus freuen sich nämlich auch Topfpflanzen auf der Fensterbank.

Wurmbox kaufen oder bauen

Eine Wurmbox kann fertig gekauft oder selbst hergestellt werden. Für den Eigenbau braucht man zum Beispiel einen Eimer oder Kunststoffbehälter mit Deckel sowie einen Handbohrer zum Bohren von Löchern. Mit Schnipseln aus Altpapier oder Karton, einer Schicht Gartenerde, trockenen Blättern, Stroh und Küchenabfällen stellt man eine Mischung für die Wurmbox her. Die Abfallschicht sollte nicht zu dick sein, weil organischer Abfall schnell zu faulen beginnt. Dabei entstehen hohe Temperaturen, die die Würmer sterben lassen. Die Erdarbeiter fühlen sich bei Temperaturen von 15 bis 25 Grad am wohlsten. Im Internet findet man viele Informationen, wie man selbst ein Wurmhotel bauen kann.



Würmer sorgen für einen guten Boden.

PIXABAY

Bei Wurmzüchtern erhält man spezielle Kompostwürmer oder man lässt sie sich nach Hause liefern. Diese Würmer – meist sind es Tigerwürmer – sind gut darin, pflanzliche Abfälle zu verdauen. Man braucht für den Anfang etwa fünfzig dieser nützlichen Gartenhelfer. Normale Regenwürmer verdauen weniger organische Abfälle und sind deshalb weniger gut dafür geeignet.

So funktioniert ein Wurmhotel

Die Würmer verarbeiten die Küchen- und Gartenabfälle in der Wurmbox,

indem sie die Reste von Obst, Gemüse und Eiern, Blätter, Kaffeesatz und sogar ungewürzte Nudeln oder Mehl fressen und dann wieder ausscheiden. Die Kompostierung beginnt sofort, sodass keine unangenehmen Gerüche entstehen.

Viele Pflanzenabfälle eignen sich für die Wurmbox, aber nicht alle. Aber auch kleine Schnipsel aus Papier und schwarz- Weiss bedrucktem Zeitungspapier, Karton oder Eierkarton werden von den Würmern gefressen und verdaut. Wichtig ist, dass Papier und Karton nicht mit Kunststoff beschich-

tet und die Stücke nicht zu gross sind, denn die winzigen Erdbohrer können kleine Stücke besser verarbeiten. Nach etwa einem halben Jahr hat man fertigen Wurmkompost, den man im Garten verteilen kann und der den Pflanzen dort wieder als Nahrung dient.

Was nicht in die Wurmbox gehört

Damit die unterirdischen Bewohner des Wurmhotels sich so richtig wohlfühlen und sich dick und rund futtern, sollte man darauf achten, dass folgende Dinge nicht in die Wurmbox kommen: Fleisch und Fisch, Fette wie Öl oder

Butter, Plastik und Kunststoff, saure Abfälle wie Sauerkraut oder Salatsaucen, Kaffeepads und Teebeutel (Kaffeepads und Teebeutel enthalten manchmal Kunststoff, den die Würmer nicht verdauen können).

Wie pflegt man die Würmer?

Man füttert die Würmer idealerweise ein oder zwei Mal pro Woche mit Abfällen. Man kann die Erdbewohner aber auch häufiger mit Futter versorgen. Wenn man in den Urlaub fährt, ist das kein Problem, denn die Würmer überleben auch gut einige Wochen ohne Futter. Das Wurmhotel sollte nicht in der direkten Sonne stehen, sondern an einem schattigen Platz.

Wenn es kälter als zehn Grad ist, fressen die Würmer nicht mehr viel, und wenn die Temperatur unter vier Grad fällt, fallen die Würmer in eine Art Winterschlaf. Die Wahrscheinlichkeit, dass sie erfrieren, ist gering. Luftpolsterfolie eignet sich zum Schutz als Abdeckung für die Wurmbox.

Zum Wohlfühlen

Es ist wichtig, dass die Würmer ihre Umgebung mögen. Man sollte darum auf die Kombination von Obst, Gemüse, Kaffeesatz und Papier achten. Die Wurmbox sollte nicht zu nass, aber auch nicht trocken sein. Die Mischung im Wurmhotel sollte sich wie ein ausgedrückter Schwamm anfühlen: gut feucht, aber nicht klatschnass. Ist die Wurmbox zu trocken, muss man sie mit Wasser anfeuchten. Stinkt das Wurmhotel? Das kann ein Zeichen für den falschen Feuchtigkeitsgehalt sein.

Wenn sich die Würmer in ihrer Box nicht wohlfühlen, dann werden sie versuchen, zu flüchten und sich einen besseren Platz suchen.

Spiel und Spannung

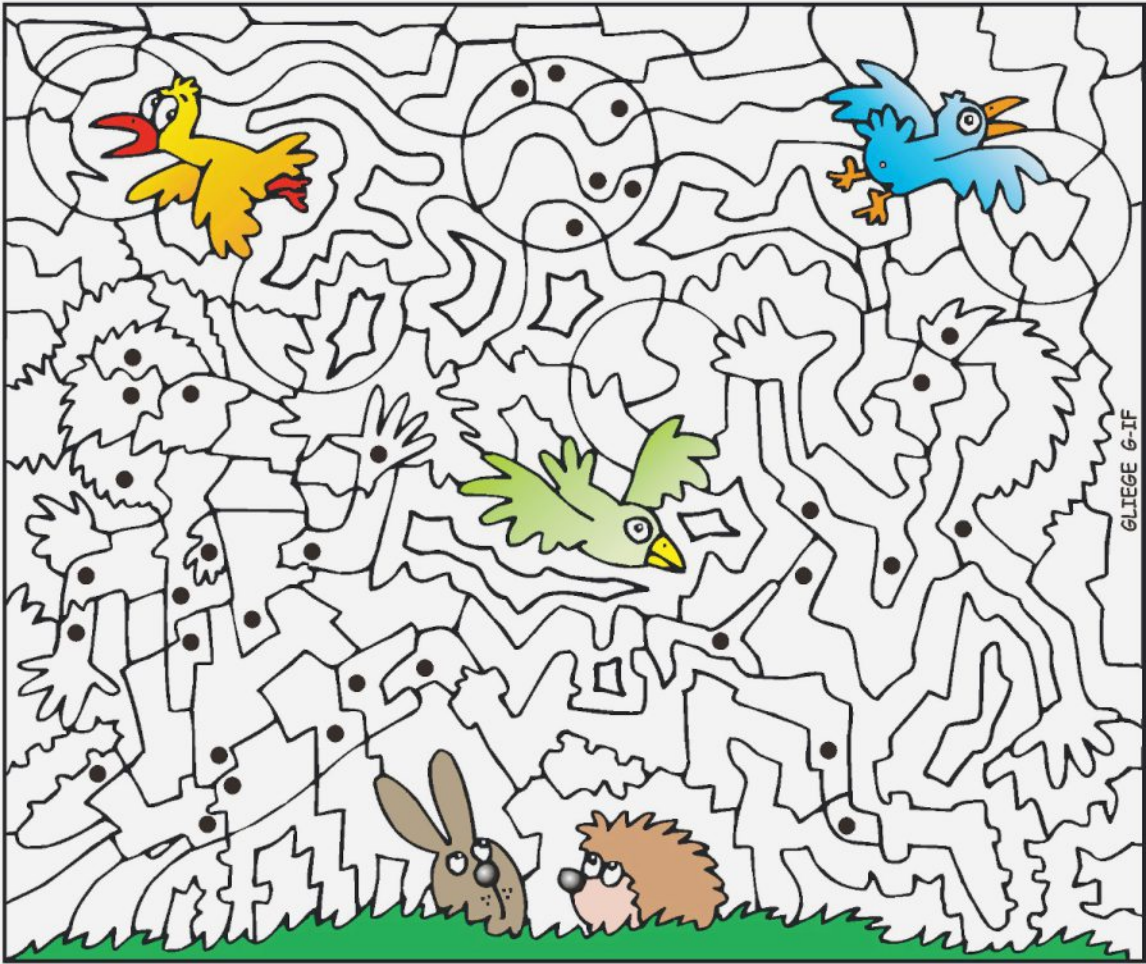
Vor wem flüchten die Vögel? Male die Flächen mit einem Punkt aus, dann erhältst du die Lösung.



Lösung
Die Lösung von letzter Woche:
SOMMERZEIT

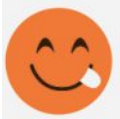


Schreibt uns!
Kinderblatt/Bieler Tagblatt,
Walserplatz 7, 2501 Biel.
Tel. 032 321 91 11.
kinderblatt@bielertagblatt.ch



Witze aus der Redaktion

Ein Ei sieht ein anderes Ei und fragt: «Warum bist du so behaart?» – Erwidert dieses: «Halt den Mund! Ich bin eine Kiwi!!»



«Ich habe vor Jahren einen Bumerang weggeschmissen. Jetzt lebe ich in ständiger Angst.»



Beim Zahnarzt: «So mein Kleiner, dann öffne mal bitte deinen Mund ganz weit, so kann der Onkel Doktor die Hand, auf die du gerade beisst, wieder rausnehmen.»